KOMMUNALPOLITIK

Flächenkosten & kommunale Finanzautonomie | Für eine Theorie der Stadtwirtschaft

Dieter Hoffmann-Axthelm dreht den Spieß um: Statt sich als Stadtplaner ständig die Ökonomie um die Ohren schlagen zu lassen, stellt er sich selber auf den Standpunkt der Ökonomie. Wo im weiten Feld „wissenschaftlicher" Spekulation so viel wie selten zuvor über Städte publiziert wird, kommt er mit Kosten und erinnert die Planer in aller Nüchternheit an ihre Pflichten: sich um die Zukunft der Stadt, und das heißt: um ihre Nutzer und ihre Wirtschaft zu kümmern. Die Finanznot der Gemeinden ist für diesen Autor ein strukturelles Problem, das mit der aktuellen Krise nichts zu tun hat, sondern durch sie lediglich an Schärfe gewinnt.

Hoffmann-Axthelm sieht Städte als Flächenunternehmen, die das Gut „urbanisierte Fläche" anbieten. Gleichzeitig sind sie als Bürgerschaft eine Gemeinde von Nutzern, die von diesem Gut bestimmte Leistungen und Vorteile erwarten dürfen. Hierauf gründet das demokratische Wesen der Stadt als „res publica", deren gemeinsame Angelegenheiten die Bürger selbst regeln, indem sie Öffentlichkeit herstellen. Selbstverwaltung im Sinne einer „guten Regierung" ist seit Jahrzehnten das Thema des Autors, der mit preußischer Genauigkeit nach den strukturellen Voraussetzungen eines verantwortlichen Machtaufbaus „von unten" her sucht.

Damit die Bürger mitentscheiden können, müssen sie über die wahren Kosten des Gemeinwesens informiert sein und wissen, wofür ihr Geld verwendet wird. Selbstverwaltung braucht Finanzautonomie. Jede alternative Finanzpolitik fordert Budgethoheit, z.B. in Form des Bürgerhaushalts. Nur: Zunehmend überfrachtet mit genuin staatlichen Aufgaben, ist den Städten jeglicher Handlungsspielraum verloren gegangen. Um die Kommunalfinanzen aus dem fatalen Netz der staatlichen Steuerpolitik herauszuhalten, schlägt der Autor eine spezifisch städtische Abgabe vor, die auf jede erschlossene Fläche – öffentlich wie privat, genutzt oder ungenutzt, Park oder Parkplatz – erhoben wird. Denn strukturelle Ursache der Finanzknappheit sind die uneinholbar steigenden Flächenkosten. Zu bedenkenlos seien in der Vergangenheit Flächen erschlossen, beschildert, vergeudet und beplant worden.

Hier setzt Hoffmann-Axthelms Theorie einer Stadtwirtschaft an: Sie sieht, als Voraussetzung für Transparenz, eine Besteuerung vor, welche klar zwischen kommunalen und staatlichen Aufgaben trennt; es darf keine wie auch immer motivierte Vermengung der Territorien geben. Der Bürger braucht klare Fronten, damit er weiß, welcher der gewählten Volksvertreter wofür zuständig ist. Hier sind eine Reihe „heiliger Kühe" zu schlachten.

Eine bürgerorientierte Stadtwirtschaft verschlankt Stadtverwaltungen auf die Kernkompetenz ihrer hoheitlichen Aufgaben, deren wirkungsvollste das Erteilen von Baurecht ist. Dicht bebaute, multifunktionale Kernstädte mit guter Infrastruktur sind stadtwirtschaftlich produktiv – sie ernähren bisher eine Peripherie mit aufwendiger, aber kaum ausgelasteter Infrastruktur. Um hier Kostengerechtigkeit zu erzielen, soll die Flächenabgabe im Zentrum geringer ausfallen („Stadtmauereffekt"), was kleinteilige Mischung erhält und fördert. Daraus folgt Kontraktion als Strukturmodell: Ausdünnung der Randbereiche (Schrumpfung), Stärkung der Zentren – eine klare Absage an die Zwischenstadt.

Dieter Hoffmann-Axthelm enthält sich jeder Schwärmerei, was die ökologischen und gestaltgebenden Effekte seiner Vorschläge angeht, sie sind gleichwohl zwischen den Zeilen zu lesen: Mehr Flächenökonomie schont die Natur und erzeugt lebendige Stadträume mit nahbarer Architektur. Offenbar gibt es keine Alternative zu einer wirtschaftlichen, also kostenorientierten Betrachtung städtischer Flächen, wenn man will, dass sorgfältiger mit ihnen umgegangen wird, dass Wege kürzer werden, dass der räumlichen Dimension politischen Lebens wieder Wirkung und Bedeutung zukommen und dass die natürlichen Ressourcen gestärkt werden, indem man sie unberührt lässt.

Die kritischen Punkte seiner Recherche sind schnell aufgezählt: Für eine Theorie der Stadtwirtschaft sind die Ausführungen eher Anstoß als Programm; viele Details reizen zur Diskussion, manches ist überholt. Andere, fiskalisch schon erprobte Alternativen einer gerechteren Umlegung von Flächenkosten bleiben unerwähnt. Ebenso wie das alltägliche Problem, Nutzerwünsche an der Schnittstelle von Entscheidungsprozessen zu implementieren – die Erfindung von „Nutzerforen" reicht nicht. Hinweise für den Umgang mit den großen Spielern im Stadtgeschehen fehlen; kein Wort auch über die ethisch blinden Flecken reiner Nutzerdemokratien. Zwar werden die Schwierigkeiten einer Umsetzung nicht verschwiegen, teilweise auch selbstkritisch problematisiert, dann aber durch geschickte Sprünge zwischen den Ebenen unbestechlicher Sachkenntnis und ungefähren Wunschdenkens verschleiert.

Mancher wird das Buch als lästige Ablenkung ablehnen, manchem wird der (beabsichtigte) Widerspruch zu jeglicher Routine so rabiat erscheinen, dass er das Buch mit Schulterzucken zur Seite legt. Nachdenken sollten allerdings jene, die sich kulturkritisch über Wasser halten oder mit ökologischen Verheißungen ihre Ideologie anreichern, ohne dabei ans Eingemachte zu gehen. Dieter Hoffmann-Axthelm nämlich will sich nicht mit der Kritik an Zuständen und dem Hinweis auf bessere Lösungen begnügen, sondern zeigen, mit welchen Konsequenzen finanzpolitisch umgesteuert werden muss, damit die besseren Lösungen nicht Exoten bleiben, sondern selbstverständlich werden. *Achim Schüßler*

Flächenkosten & kommunale Finanzautonomie | Für eine Theorie der Stadtwirtschaft | Von Dieter Hoffmann-Axthelm | 162 Seiten, 19 Euro | Verlag Dorothea Rohn, Detmold 2010 |
▸ ISBN 978-3-939486-46-6

AUS- UND WEITERBILDUNG

MASTERSTUDIENGANG
IMMOBILIENPROJEKTMANAGEMENT

TECHNIK
FH MAINZ
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

Die Fachhochschule Mainz bietet zum 07.03.2011 den akkreditierten berufsbegleitenden Masterstudiengang Immobilienprojektmanagement an. Als akademischer Grad wird der

MASTER OF SCIENCE (MSC)
IN REAL ESTATE PROJECT MANAGEMENT

verliehen.
Bewerbungsschluss ist der 31. Januar 2011.
Infoveranstaltung:21.01.11,17:30,Holzstr.36,55116 Mainz

Weitere Informationen unter: **www.fh-mainz.de/technik**

STELLENANGEBOTE

Bauhaus-Universität Weimar

An der Fakultät Architektur der Bauhaus-Universität Weimar ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die

Professur (W3)
„Stadtplanung"

zu besetzen.

Gesucht wird eine Persönlichkeit, die den Lehr- und Forschungsschwerpunkt „Stadt" im Institut für Europäische Urbanistik und zusammen mit benachbarten Fachgebieten konzeptionell, organisatorisch und personell führend gestaltet und die im Aufbau befindlichen Studiengänge weiter entwickelt. Ihr sind in der Lehre Aufgaben in den Studiengängen der Urbanistik sowohl im Bachelor- als auch im Master- und Promotionsbereich zugeordnet.

Inhaltlich besetzt die Professur eine Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher und praxisorientierter Stadtplanung. Sie soll sich in Forschung und Lehre mit aktuellen internationalen Stadtplanungsprozessen und Konzeptionen zu zukünftigen Stadtmodellen befassen. Schwerpunkte sind formelle und informelle Methoden sowie Planungs- und Entwurfsstrategien zum Gegenstand Nachhaltige Stadt. Entsprechend dem Profil der Bauhaus-Universität Weimar ist dabei die Verbindung von Stadtforschung und Stadtbaukultur von Bedeutung.

Bewerber/innen sollen sich auf den genannten Gebieten in der Stadtplanungspraxis und innerhalb der Scientific Community der Planungswissenschaften national und international ausgewiesen haben.

Die allgemeinen Einstellungsvoraussetzungen sind im § 77 Thüringer Hochschulgesetz (ThürHG) geregelt. Vorausgesetzt wird ein abgeschlossenes Hochschulstudium mit einschlägigem Ausbildungshintergrund, Promotion und pädagogische Eignung. Die Fähigkeit zu englischsprachiger Lehre ist Bedingung. Es wird die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit fakultätsinternen und fakultätsübergreifenden Fachgebieten vorausgesetzt. Erwartet wird auch ein Engagement im Rahmen des bilateralen Studiengangs „Advanced Urbanism".

Es wird darauf hingewiesen, dass die Beschäftigung bei einer ersten Berufung in der Regel auf Zeit erfolgt. Näheres bestimmt § 79 Abs. 2 Thüringer Hochschulgesetz.

Die Bauhaus-Universität Weimar ist bestrebt, den Anteil von Professorinnen zu erhöhen. Daher werden insbesondere qualifizierte Wissenschaftlerinnen gebeten, sich zu bewerben.

Schwerbehinderte Menschen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt.

Die Bauhaus-Universität Weimar erwartet von der/dem Berufenden die Bereitschaft, ihren/seinen Wohnsitz an den Universitätsstandort bzw. in dessen Nähe zu verlegen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Urkunden, 3 ausgewählte Publikationen (im pdf-Format), Schriftenzeugnis einschließlich ausgewählter Sonderdrucke) werden unter Angabe der **Kennziffer A/WP-19/10** bis zum **12. Januar 2011** erbeten an:

Bauhaus-Universität Weimar
Professur Entwerfen und Siedlungsbau
Vorsitzende der Berufungskommission Stadtplanung
Frau Prof. Hilde Barz-Malfatti
Belvederer Allee 4
99423 Weimar

STUDIERENDENWERK HAMBURG

Das Studierendenwerk Hamburg A.ö.R. unterstützt mit rund 430 Mitarbeiter/innen als modernes Dienstleistungsunternehmen mehr als 60.000 Studierende und Hamburger Hochschulen mit verschiedenen Serviceleistungen.

Für unsere Abteilung Wohnen und Bauen suchen wir zum nächst möglichen Zeitpunkt – zunächst befristet für die Dauer von zwei Jahren – eine/n

Dipl.-Ing./Master/Bachelor (m/w)
Fachrichtung Bauingenieurwesen oder Architektur
Arbeitsschwerpunkt Groß-/Systemgastronomie
in Vollzeit

Ihre wesentlichen Aufgaben
- Projektverantwortung für den Neubau und die Modernisierung von Mensen und Cafés
- Steuerung der baulichen Unterhaltung von Mensen, Wohnheimen und Kindertagesstätten
- Entwicklung von baulichen Standards und Ausstattungsmerkmalen in der Gastronomie

Ihr Profil
- Fachhochschul- bzw. Masterabschluss oder einen vergleichbaren Ausbildungsstand
- Mehrjährige Erfahrungen im Aufgabengebiet, vorzugsweise mit Schwerpunkt Gastronomie
- Hohe Kommunikations- und Verhandlungskompetenz

Wir bieten
- Einen vielseitigen und sicheren Arbeitsplatz im öffentlichen Dienst für die Dauer von zunächst zwei Jahren mit der Aussicht auf Übernahme in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis
- Vergütung nach dem TV-AVH, Sozialleistungen (vergleichbar öffentlicher Dienst)

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Ihren Gehaltsvorstellungen) bis zum **7. Januar 2011**, auf dem Postwege oder als PDF gern auch per E-Mail an personal@studierendenwerk-hamburg.de. Bewerbungsunterlagen können wir nur zurücksenden, wenn ein frankierter Rückumschlag beigefügt ist.
Für Rückfragen steht Ihnen Herr Burchard, Leiter der Abteilung Wohnen und Bauen, Telefon (040) 41902-260, gern zur Verfügung.

Studierendenwerk Hamburg AöR, – Geschäftsführung –, Von-Melle-Park 2, 20146 Hamburg
www.studierendenwerk-hamburg.de

Stadt Braunschweig

Bei der Universitätsstadt Braunschweig (ca. 250.000 Einwohnerinnen und Einwohner) sind im Fachbereich Gebäudemanagement mehrere Dienstposten (zum Teil befristet für die Dauer von maximal zwei Jahren) zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen:

Dipl.-Ing. (FH) Architektur
und
Staatlich geprüfte Technikerinnen oder Techniker
Fachrichtung Bautechnik, Schwerpunkt Hochbau

Nähere Angaben zu den einzelnen Aufgabenbereichen, den jeweiligen Anforderungen und den zwingend erforderlichen Qualifikationen für die zu besetzenden Dienstposten sowie zur Bewerbungsfrist finden Sie im Internet unter **www.braunschweig.de/stellenausschreibung**.

Stadt Braunschweig · Fachbereich Zentrale Dienste (10.21)
Postfach 3309 · 38023 Braunschweig